

fürsten unmittelbarer Umgebung weilender Kanzleibeamter, und er ist nun derselbe, der 1461 und 1463 die Geburtstage der beiden ersten Kinder Ernsts in seinem Archivverzeichnis sich notierte.

Die beiden anderen Einträge auf der Innenseite des Vorderdeckels betreffen zwar nichts Genealogisches, mögen aber ihres zeitgeschichtlichen Interesses wegen hier mit beigegeben werden; beide sind von anderer Hand als derjenigen der bisher besprochenen Einträge geschrieben. Der erste betrifft den auf Anstiften der Vitzthume 1450 abermals ausgebrochenen Bruderkrieg Kurfürst Friedrichs des Sanftmütigen und Herzog Wilhelms, der zweite die Schlacht von Konitz in Westpreußen. König Kasimir von Polen war mit einem starken Heere am 17. September 1454 vor die Stadt gerückt und geriet am 18. September, am Mittwoch nach S. Lambertstag, in Kampf mit dem zum Entsatz herannahenden Söldnerheere des deutschen Ordens unter dem Befehl des Herzogs Rudolf von Sagan, der selbst fiel, und Bernhards von Zinnenberg. Nach erbittertem Ringen wurden die Polen unter großen Verlusten zersprengt und der tapfere König selbst in die wilde Flucht hineingerissen. Über sein Schicksal war man mehrere Tage in Unkenntnis, bis er in Thorn eintraf; die Angaben der polnischen Verluste schwanken zwischen 3000 bis 6000 Mann. Konitz und Marienburg wurden dadurch von der Belagerung befreit und auch aus einem Teile des übrigen Landes die Polen verdrängt. Unsere Notiz entspricht völlig diesen anderweit bekannten That-sachen. Für ihre Gleichzeitigkeit ist besonders charakteristisch die Ungewissheit über das Schicksal des Polenkönigs, der nach einigen zu Pferde entkommen, nach anderen getödtet sei; der Schreiber hat also die Kunde frisch aufgezeichnet, wie er sie vom ersten aus Norden eintreffenden Boten oder Reisenden vernommen hatte, der von dort abgereist war, ehe man vom König etwas Zuverlässiges in Erfahrung bringen konnte⁷⁾.

da gerade für die fünfziger Jahre die Schreiberliste sehr lückenhaft ist. Ein Beyer, aber mit Vornamen Hieronymus, war 1470 Kanzleischreiber, und von Personen namens R. finden wir einen Martin Rotlebe und Kunz Rumpf (Posse S. 182); Georg Beyer und Friedrich R. sind vielleicht Verwandte der Genannten, welche letztere dadurch auch in den Kanzleidienst kamen.

⁷⁾ Vergl. über die Schlacht von Konitz Joh. Voigt, Geschichte Preussens (Königsberg 1838) VIII, 400f., besonders 404–406.